

Das Manifest der Langsamkeit

Untertitel:

Die neue Geschwindigkeit / Das bewusste Gehen / Zeit zum Atmen / Mit den Füßen denken / Die AG – die andere Geschwindigkeit.

EINSTIEG: wird gemeinsam anlässlich der Treffen in Bozen in Bozen, Portogruaro und Monteriggioni ausgearbeitet und definiert.

- Wir wollen die Rechte jener schützen, die sich für ein entschleunigtes Leben leben: Fußgänger, Radfahrer, Rollstuhlfahrer, Kinder, ältere Menschen, Schwangere.
- Wir wollen sichere Wege schaffen, egal ob sich diese im städtischen Raum am Land oder am Berg befinden.
- Wir wollen „Grüne Wege“ schaffen und aufgelassen Infrastrukturen, wie alte Bahntrassen und Uferstraßen, der sanften Mobilität zugänglich machen.
- Wir wollen Menschen für die sanfte Mobilität, das Wandern und die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und für die Entschleunigung sensibilisieren. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die täglichen Verkehrswege zur Arbeit und Schulwege, die mit eigener Muskelkraft oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigt werden sollen. Diese Grundhaltung soll neben den gesundheitsfördernden Vorzügen auch Steuervorteile bieten. Die sanfte Mobilität soll auch bei Lehrausflügen, Weiterbildungsfahrten und Vereinsfahrten verstärkt Anwendung finden.
- Wir wollen die Kultur der AG, der anderen Geschwindigkeit, als nachhaltiges Entwicklungspotential verbreiten und vorleben.
- Wir wollen die Kultur des Langsamen Gehens, als Ausdruck des bewussten Handelns und des Friedens, leben. Das Gehen ist Ausdruck eines zeitgemäßen Wohlstands, Gesundheit und der inneren Harmonie.
- Wir wollen uns vorwiegend mit einem gut funktionierenden Netz öffentlicher Verkehrsmittel bewegen.
- Wir fordern eine Anpassung des Straßenverkehrskodex an die zeitgemäßen Bedürfnisse für GeherInnen und FahrradfahrerInnen.
- Wir handeln aktiv gegen die Verschwendung und Versiegelung der Landschaft und setzen uns für die nachhaltige Nutzung und Erhaltung unseres Kulturraumes und unserer natürlichen/landschaftlichen Ressourcen ein.
- Wir wollen den Stillstand in der Thematik der Durchgangsrechte unterbrechen und lehnen uns an die Regelung, die in Mittel- und Nordeuropa Anwendung findet (Allemansrätt).
- Wir respektieren die Rechte der Natur, weil die Rechte der Erde unser Recht mitträgt. Jeder von uns trägt diese Botschaft seinen Nächsten mit, bis sie von allen gelebt wird.
- Wir sensibilisieren mit unseren Thesen die öffentlichen Körperschaften von den Kommunen bis zu den Regionen, damit neue Netzwerke entstehen können, die wiederum neue Partner zum Handeln stimulieren.
- Wir wollen durch unser Tun, unserer Sensibilisierungsarbeit und Workshops eine nachhaltige Philosophie der Mobilität auslösen. Somit kann sich die vom motorisierten Verkehr geprägte Gesellschaft mit einer neuen Art der Mobilität anfreunden und auseinandersetzen. Dies zum Wohle der Menschen und der nächsten Generationen.
- Wir wollen dies gemeinsam und ohne Druck verwirklichen.
-
-

Folgende Personen haben an diesem Manifest „in progress“ bis jetzt beigetragen: Andrea Satta (Tetes de Bois), Albano Macarini, Adriano Labbucci, Riccardo Carnovalini, Davide Sapienza, Luigi Nacci, Luca Gianotti, Gianni Biondillo, Franco Michieli, Alberto Conte, Massimo Montanari, Gianluca Migliavacca, Paolo Piacentini, Fabio Masotti, Roberta Ferraris, Alfredo Bellini.
Deutsche Übersetzung: Peter Righi (Presseamt Gemeinde Bozen).